



PRESSEINFORMATION

Jens Meyburg
Fraktionsvorsitzender

Hildesheimer Strasse 7
30169 Hannover
Tel.: 0511 168 45659
Fax: 0511 168 45223
fdp@hannover-stadt.de
www.fdp-ratsfraktion.de

Scheitert „Hannover plusZehn“ am Problem Kinderbetreuung? FDP-Ratsfraktion fordert Kindergarten-Gipfel

Hannover, 20.04.2011

Der Vorsitzende der FDP-Ratsfraktion, Ratsherr Jens Meyburg, ist empört: „Der Oberbürgermeister lobt sich über den grünen Klee für die bisherige Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts „Hannover plusZehn“ und die angeblichen Erfolge bei der Kinderbetreuung. Aber das neue Kindergartenjahr beginnt am 1. August und die Verzweiflung vieler Eltern wächst täglich, weil sie noch keine Lösung für die Betreuung ihrer Kinder gefunden haben. Der OB muss jetzt endlich mal Butter bei die Fische geben und das Problem wirklich in den Mittelpunkt stellen.“

Die FDP-Fraktion fordert die Verwaltung auf, eine Gesprächsrunde zur Kinderbetreuung, insbesondere zur Problematik der Versorgung mit Kindergartenplätzen einzuberufen.

„Was wir jetzt kurzfristig brauchen sind klärende Gespräche. Die zuständigen Verwaltungen von Stadt und Land, die Ratspolitik, die betroffenen Eltern und die Träger der Betreuungseinrichtungen müssen sich an einen Tisch setzen. Gemeinsam sollen sie darüber beraten, wie das Sofortprogramm für 300 neue Kindergartenplätze umgesetzt werden soll, wie der Übergang von der Krippe in den Kindergarten erleichtert wird und wie die Eltern bei der Suche nach Krippenplätzen und der Anmeldung ihrer Kinder in den Einrichtungen besser unterstützt werden können“, fordert Meyburg, der selbst Vater einer Tochter im Krippenalter ist.

Meyburg ist überzeugt, dass „Politik, Eltern und Träger bei der Lösung dieser Probleme von der Verwaltung oft nicht ausreichend eingebunden werden. Das führt dann zu Irritationen und Missverständnissen. Oft fühlen sich Betreuungseinrichtungen und Eltern mit ihren Problemen von der Verwaltung allein gelassen. Offene Fragen können aber am besten in gemeinsamen Gesprächen geklärt werden. Ein Kindergarten-Gipfel ist dafür das richtige Mittel und setzt für die Betroffenen und die Öffentlichkeit ein Zeichen, dass für eine bessere Betreuung unserer Kinder alle gemeinsam an einem Strang ziehen und die Verwaltung nicht nur ihr eigenes Süppchen kocht.“